# Hans Keiser

Autor(en): **Keller, Rolf E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): **- (1997)**

Heft 109-110

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-395184

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

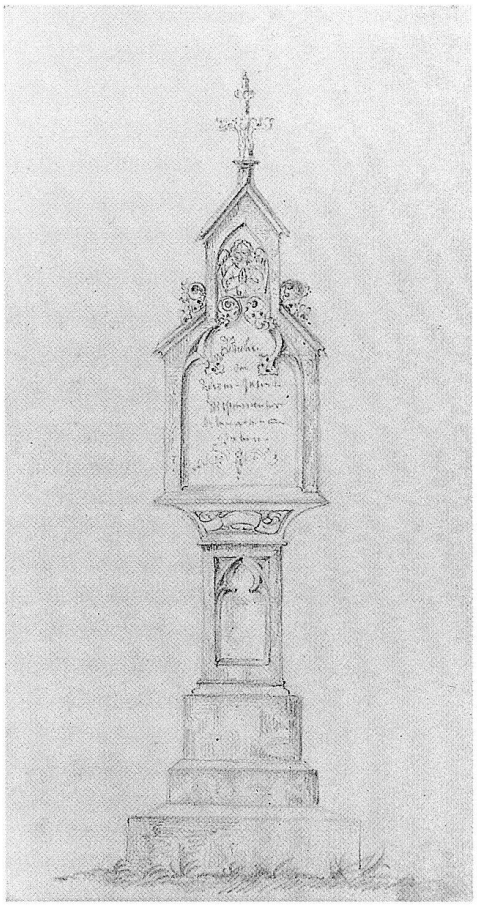
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Hans Keiser

*Rolf E. Keller*

Hans Keiser, eigentlich Johann Albert Keiser, wurde am 23. Januar 1825 in Zug geboren und starb dort am 19. Juli 1905. Auch er war in München ein Schüler Ludwig Michael Schwanthalers. Fast 50 Jahre lang war er dann in seiner Vaterstadt tätig. In seinem Nachruf[1] ist zu lesen, dass er vor gut 20 Jahren als Friedhofbildhauer für Zug tonangebend war, «und wer noch Besseres, etwas haben wollte, das für zugerische Verhältnisse prima war, der beauftragte damit dessen in Zürich lebenden Bruder (Prof. Ludwig Keiser).» Dieser Satz bezeugt, dass Hans Keiser ganz im Schatten seines berühmteren Bruders stand. Oft führte er Arbeiten für diesen aus, z.B. den Trog für den Karlsbrunnen[2] im Kreuzgang des Zürcher Grossmünsters, während die Karlsstatue von Ludwig Keiser stammt. Um 1860 schuf er den Taufstein für die Pfarrkirche Hl. Familie[3] in Unterägeri. Grössere Zahlungen gehen 1884 und 1886[4] von der Hafnerei Keiser an ihn ein. Wahrscheinlich schuf er für diese Modelle und vielleicht auch Gussformen. Von seinen Grabmälern war schon zur Zeit seines Ablebens kaum mehr eines vorhanden. Mehr Auskunft geben seine Skizzenbücher[5]. Sie enthalten vor allem Grabsteine in gotischem Stil (Abb. S. 19), gelegentlich mit figürlichem Schmuck, romanische Kapitelle, Masswerke von gotischen Fenstern, einen Brunnen, Wappen, Architekturornamente und Zierschriften. Die Zeichnungen sind minutiös bis pedantisch und unterscheiden sich deutlich vom grosszügiger gezeichneten Skizzenbuch seines Bruders. Hans Keiser wird als praktizierender Katholik und Liberaler in den vierziger und fünfziger Jahren geschildert. Am Ende seiner Laufbahn soll er aber künstlerisch den Anschluss an die Gegenwart ziemlich verpasst haben.



**2.21** *Entwurf für Grabmal in: Skizzenbuch von Hans Keiser.*

1 *Zuger Nachrichten 1905, Nr. 85. Siehe auch Schweizerisches Künstler-Lexikon, hg. von Carl Brun, 2. Bd. Frauenfeld 1908, S. 150.*

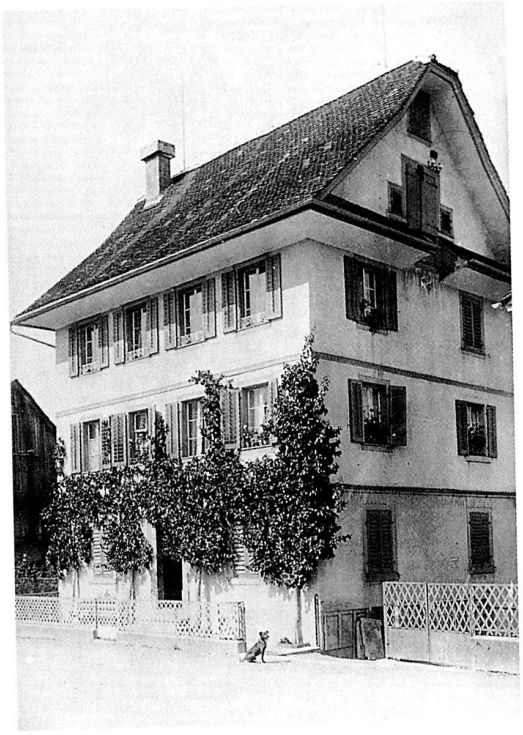
2 *Im Gegensatz zur Statue Karls des Grossen, die 1914 durch die Brunnenfigur von A. Hünerwadel ersetzt wurde, blieb der Trog lange Zeit erhalten. Erst 1972 wurde der Karlsbrunnen in das Evangelische Lehrerseminar Unterstrass verlegt, und bei dieser Gelegenheit musste der Trog rekonstruiert werden. Freundliche Mitteilung von Frau Fuchs, Baugeschichtliches Archiv Zürich.*

3 *Gemäss P. Heinrich Schmid, Bericht zur Kirchenbaurechnung der Gemeinde Unter-Aegeri, Einsiedeln 1861, S. 22, erhielt Hans Keiser für den Taufstein und 4 Tage Arbeit an der Kirche Fr. 420.–.*

4 *Gemäss Rechnungsbuch am 3. Februar 1884 Fr. 642.10 und am 29. Januar 1886 Fr. 577.–.*

5 *Museum in der Burg Zug, Archiv Keiser 2.6.1-11, 14.3-1 und 14.5-1.*

*1.6 Seeansicht der Hafnerei Keiser.*



*1.5 Das Hafnerhaus Artherstrasse 28.*